

Redaktion und
Administration:
Lugos
Domagasse No 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Eigentümer:
Hr. Friedmann.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

—*— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —*—

Pränumerations
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Prus
gestellt, in die Provinz
mit Frankofortsendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20.
Donnerstags . . . 12

XIV. Jahrgang. — Nummer 17.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Feldner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 1. März 1906.

Kalk und Vernunft.

Lugos, 28. Feber.

Der jüngste Sonntag ist erfreulicher Weise ruhig verlaufen, trotzdem die politischen und militärischen Vorkehrungen der Regierung ebenso, wie die alarmierenden Rufe der Koalition von dem Eintritt des Absolutismus nur zu sehr geeignet waren, die Bevölkerung in hochgradige Aufregung zu versetzen. Die Nation hat eben mehr Vernunft bewahrt, als ihre berufenen und unberufenen Führer. Das läßt die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß es denn doch nicht zum Äußersten kommen und in absehbarer Zeit wieder besser werden wird.

Wie wenig bei den Aktionen der Führer die kühle Vernunft eine Rolle gespielt hat, das hat Géza Polonyi bei einem Trinkgelage erklärt. Er machte unter Anderem die Mitteilung, daß er im leitenden Ausschuss den Standpunkt vertreten habe, daß es nicht bloß das Recht der Parlamentarität, sondern auch ihre Pflicht sei, die Regierung des Landes zu übernehmen, und daß die Zustände sich gewiß nicht so schlimm gestaltet hätten, wenn man ihm gefolgt hätte. Um seinen Standpunkt zu illustrieren, führte Polonyi einen Ausspruch an, den Jemand in einer Stadt des Alfölds vor ihm getan. Der nichtgenannte Staatsweise sagte nämlich, „die Türme werden nicht bloß mit Kalk, sondern auch mit Verstand gebaut.“

Diese Wahrheit, so primitiv sie auch scheint, ist doch von den leitenden Persönlichkeiten der Koalition leider nicht erkannt worden, denn sie bauten mit viel Kalk, und noch dazu mit ungelöschtem Kalk, und nur mit sehr wenig Verstand. Die meisten der Herren waren in der ersten Periode nach dem 67-er Ausgleich im zurechnungsfähigen Alter, in einem Alter, in welchem man bereits Wahrnehmungen machen und Eindrücke in sich aufnehmen kann, die man nicht vergißt, selbst wenn man Methusalems Alter erreicht. Sie Alle müssen es wissen, daß zu Ende der Sechziger Jahre in den Mittelschulen die Unterrichtssprache wohl schon ungarisch war, daß man aber den Schülern nicht ungarischer

Zunge der Billigkeit halber gestatten mußte, auch nichtungarisch zu antworten.

Die Zeit, angefangen von der Obstruktion gegen Baron Banffy im Jahre 1898 bis zur Auflösung des Reichstages am 19. dieses Monats bildet eine lange Kette von Unvernunft, Verwirrung und Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Die Resultate konnten gar nicht andere sein, als sie sind, und die Folgen der begangenen Fehler können erst dann eine Reparatur finden, wenn die Vernunft wieder in ihre Rechte eingesetzt wird. Diese Wendung kann aber nur von der Nation selbst herbeigeführt werden, wenn sie einerseits gegenüber, den wenn auch oft mißliebigen Verfügungen der Regierung widerwärtige Ruhe bewahrt, andererseits aber die großen Phasen nach ihrem wirklichen Werte tagirt. Die Wenigen, die den 1867-er Ausgleich immer als „fluchwürdig“ betrachtet haben, mögen — wenn es wieder zu einer Reichstagswahl kommt, immerhin konsequent bleiben und ihre Stimmen ihren Götzen wieder geben, jene große Mehrheit aber, die in dem Ausgleich eine Wiederherstellung der Freiheit erblicken, müssen darauf bedacht sein, daß derjenige, der sie vertreten will, nicht weniger Vernunft besitzt, als sie selbst.

Eljen Oesterreich!

Lugos, 28. Feber

Wer heute in Ungarn in den Ruf „Eljen Oesterreich!“ einstimmt, wird erbarmungslos Vaterlandsverräter genannt. Nun, selbst auf die Gefahr hin, von einem Teil der öffentlichen Meinung als Vaterlandsverräter hingestellt zu werden, rufen wir doch: „Eljen Oesterreich!“

Die ob ihrer glücklichen Freiheitsfeier in der ganzen Welt bekannte ungarische Nation wurde durch das als reaktionär verschriene Oesterreich in den Schatten gestellt: abgekocht. In freiheitlichen Ungarn, welches auf eine tausendjährige Verfassung zurückblickt, wurde das allgemeine Wahlrecht durch die koalitionirten Maulhelden einfach unmöglich, im reaktionären Oesterreich war die Regierung in der Lage, dem Abgeordnetenhause einen Gesetzesentwurf über das allgemeine Wahlrecht vorzulegen!

Das tausendjährige Ungarn hat gar kein Parlament und steht vor dem Absolutismus, das als morsch verschriene Oesterreich aber ist über Nacht zum tonangebenden Faktor der demokratischen Kultur geworden. Die ungarischen Koalitions-Maulhelden waren für das allgemeine Wahlrecht, als dasselbe undurchführbar schien, doch kehrten sie sich sofort gegen dasselbe, als es dem Stadium der Verwirklichung näher kam. In Oesterreich wurde nicht so viel gesprochen, dort hat man den Wählern vor der Wahl nicht den Kopf verdreht, um sie dann auf die gemeinste Weise zu betrügen, dort ist man an die Tat geschritten.

Bisher galt Ungarn als Hort der Fortschrittes und Oesterreich als Brutnest der Reaktion. Heute haben sich die Rollen geändert: Oesterreich schreitet mit der Fackel der Aufklärung kräftig vorwärts, Ungarn aber senkt unter dem Joche einer kirikal-feudal-reaktionären Bande. In Oesterreich ist man bemüht, das Uebel bei der Wurzel zu fassen, die ungarische Koalition aber verschlüpft sich zu einer stillen Messe in die Basilika.

In Oesterreich triumphiert die moderne Demokratie, in Ungarn der blinde Unverstand, das Mittelalter.

Deshalb: „Eljen Oesterreich!“

Konsumvereine u. Kaufleute.

Lugos, 28. Feber.

Der intelligente Kaufmann fordert vor allem für sich und sein Geschäft Bewegungsfreiheit, und wünscht auch andere mit gleichem Maße gemessen — aber die Entwicklung der Konsumvereine, wie sie heute den Anlauf genommen hat und weiter fortgeht, kann nicht ohne Einfluß auf die allgemeine innere Wirtschaftslage sein.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Konsumvereinsbewegung während der letzten beiden Jahrzehnte in mehr und mehr steigendem Umfange durch staatliche Autorität und behördlichen Eingriff gefördert und auf Kosten der Kaufmannschaft ausgedehnt worden ist.

Die Kaufmannschaft hat gemeinhin auf dem Standpunkte gestanden, daß sie sich mit Neubildungen auf wirtschaftlichem Gebiete aus eigener Kraft abfinden müsse, auch in denjenigen Fällen, in welchen die Entwicklung einen, dem

Wer gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel eigener Erzeugung.

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preiskurant gratis u. franko

kaufmännischen Wesen entgegengesetzten und abträglichen Weg eingeschlagen hat.

Es hat nicht an Gruppen gefehlt, welche den im Kleingewerbe unteugbar bestehenden Notstand in erster Linie auf das Umsichgreifen der Genossenschaftsbewegung zurückgeführt haben, und welche deshalb in dieser Bewegung, insbesondere soweit sie in Konsumvereinen und Ein- und Verkaufsgenossenschaften aufgetreten ist, einen unter allen Umständen anzukämpfenden Feind erblickt haben. Solche Vereinigungen haben unter Verkennung der Schäden im eigenen Betriebe eine Besserung ihrer Lage in erster Linie durch Eliminierung der Konsumvereine, sowie Entfernung des Großkapitals aus dem Detailgeschäft erhofft. Sie stellen aus diesem Grunde Anträge an die Regierung, welcher diese keine Folge geben konnte.

Derartige Bewegungen haben es verschuldet, daß das zum Teil in größerer Lage befindliche Kleingewerbe es versäumt hat, durch rechtzeitige Modernisierung auf dem Wege der Selbsthilfe den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu finden, den unteugbaren Schaden nämlich außerhalb der eigenen Kreise zu suchen und von Staat und der Öffentlichkeit Hilfe zu erwarten.

Die Konsumvereine an sich sind auf der Grundlage des gesunden und modernen Genossenschaftsgedankens entstanden, in dem Bestreben, durch Zusammenschluß der kleinen Kapitalien dem überlegenen Einfluß des Großkapitals im Handel und Wandel einen Damm entgegenzusetzen. Thatsache ist, daß die Konsumvereine heute zum großen Teil großkapitalistische Unternehmungen sind, und daß sich in diesen sogar eine Zusammenfassung und ein Zusammenhalten industrieller und kaufmännischer Betriebe zur Darstellung bringt, welches weit über den Rahmen der vorher von den kleinen Geschäftsleuten als un bequem empfundenen großkapitalistischen Unternehmungen hinausgeht.

Es muß bemerkt werden, daß diese kaufmännischen Geschäfte von ungemein großer Ausdehnung fast ausschließlich von Nichtkaufleuten betrieben werden und daß die in ihnen niedergelegte Arbeit und der in ihnen erzielte Gewinn dem Kleinhandelsstande entgeht. Es müßte die Aufgabe der Kaufmannschaft sein, im Wege der Selbsthilfe einer solchen schiefen Vorbildung zu steuern und sich das ihr entgleitende Handelsgebiet wiederzuerobern.

Auch müßten Schritte gemacht werden, daß eine Einwirkung der Staatsbehörden wenigstens in der Weise erlangt werde, daß Beteiligung der Träger öffentlicher Funktionen an privatwirtschaftlichen Unternehmungen unter Ausschaltung der Kaufmannschaft hinfort nicht mehr durch behördliche Autoritäten ermuntert und unterstützt werde. A. B.

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den Karansebeser Gerichtsnotar Koloman Dombi zum Unterrichter beim königl. Bezirksgericht in Kémet-Vogán.

Arthur v. Palik Ucsenyi. Der Nabob Südbungarus, der Großgrundbesitzer Arthur v. Palik Ucsenyi ist Montag den 26. d. M. nach mehrwöchentlicher Krankheit auf seiner Besitzung in Voldur im Alter von 67 Jahren verschieden. Der Dahingeshiedene war bis ins hohe Alter Hagestolz und vermählte sich

erst vor 4 Jahren mit der Baronin Flora Gloubitz. Das Leichenbegängnis wird Mittwoch Nachmittag in Voldur stattfinden. Der Verbliebene besaß in der Hauptstadt, in Triest und Lugos zahlreiche Realitäten und war auch in Galizien begütert. Wer außer seiner Witwe und seiner Schwester vererblichten Gaspary testamentarisch bedacht wurde, dürfte erst nach Öffnung seines Testaments bekannt werden.

Schulbau. Seit vielen Jahren befaßt sich die hiesige isr. Kultusgemeinde mit dem Projekte, an Stelle des den heutigen modernen pädagogischen und hygienischen Anforderungen durchaus nicht entsprechenden Schulgebäudes, eine neue Schule erbauen zu lassen. Der frühere verdienstvolle Präses der Gemeinde Dr. Josef Jenyész hat zur Realisierung dieses Planes sehr viel beigetragen. Nicht nur dadurch, daß er auch selbst zu diesem Zwecke eine bedeutende Summe spendete, sondern insbesondere durch Gründung eines den Bau ermöglichenden Schulfonds, zu welchem sehr zahlreiche Mitglieder der Gemeinde mit größter Opferwilligkeit ihr Scherlein beitrugen. Da der jetzige Gemeindepräses Herr Dr. Heinrich Verdach sich ebenso eifrig wie sein Vorgänger für den Bau der neuen Schule interessiert, ist die Hoffnung vorhanden, daß dieses Projekt in Bälde seiner Verwirklichung entgegensteht.

Isr. Gottesdienst. Im isr. Tempel beginnt der Freitag-Abend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 1/2 6 Uhr.

Großer Waldverkauf der Vermögensgemeinde. Am 24. d. M. fand die Liquidation der Vermögensgemeinde Karansebes, wegen Verkauf der in Wörul befindlichen 898 Foch Tannen und Fichtenwaldungen statt. Es beteiligten sich die Firmen Joh. Azola & Co. Nándorhegy, Ernst & Rot Uvidel, Joh. Bibel Dravica, Gebrüder Winkler Szeged und Julius Holzner Lugos. Ersterer blieb Herr Julius Holzner mit der Kaufsumme von 369-616 Kronen 80 Heller.

Familiennachricht. Am Sonntag fand im Bercecr isr. Kultustempel die Trauung des Herrn Emanuel Sternheim mit dem anmuthigen Fräulein Scrofina Mayer statt. Das Gotteshaus war aus diesem Anlaß von einem zahlreichen Publikum besucht.

Geflügelmarder. Die Herren Langfinger scheinen sich fleißig ans Handwerk zu machen und haben es jetzt vorzüglich auf Geflügel abgesehen. So wurden im Laufe dieser Tage der Besitzerin der Auspitischen Buchhandlung Frau Josefine Schlinger 7 Stück und im Hotel Konfordia 15 Stück Hühner gestohlen. Hotelier Csontos meldete den Diebstahl bei der Polizei, doch dürfte es derselben kaum gelingen die Geflügelmarder zu erwidern.

Ball der Feldwebel. Die Feldwebel u. Stabsfeldwebel resp. Wachtmeister der hiesigen Garnison veranstalteten am 24. d. M. in den Kasinokalitäten einen Ball, an dem sich ausschließlich nur die Feldwebel und ihre Angehörigen beteiligten. Die Tanzunterhaltung der Marschbühne verlief recht animiert und die fetschen Feldwebel walzten bis in die frühen Morgenstunden in bester Laune.

Die Arbeitseinstellung der Bauarbeiter. Die für Montag angekündigte Arbeitseinstellung der Ungarischer Bauarbeiter ist nicht eingetreten. Die Baumeister haben beschloffen, im Falle der gedrohten Arbeitseinstellung der Arbeiter die Bauarbeiten 6 Monate in suspenso zu lassen.

Jugendvorstellung. In dem bestrenommierten und im steten Aufblühen begriffenen Pensionate des Fräulein Rosa Kis fand am 24. d. M. eine Jugendvorstellung statt, welche für die zielbewußte Leitung dieses Institutes einen erneuerten Beweis brachte. Der ausgezeichnete Erfolg ließ klar durchblicken, daß das ästhetische Gefühl, der Kunstsinne der Zöglinge erregt und gepflegt wird und daß sowohl die unermüdete Direktrice Fräulein Kis als auch die tüchtigen Lehrkräfte der Anstalt rastlos bestrebt sind, das geistige Niveau des Institutes stets zu heben. Das degagirte, flotte Spiel der Debutanten, ihre verständnisvolle, innige Diktion, ihre stannenswerte Fertigkeit in Spiel, Tanz und Deklamation ließen darauf schließen, wieviel Fleiß, Mühe und Ausdauer auf das Studium verwendet wurde. Die Kleinen entzückten und enthusiastisch mirten das Publikum, das in dichtgedrängten Reihen dem anmuthigen Spiele lauschte. Den Anfang der Vorstellung machte das Schauspiel »Vallatás az iskolában« in welchem die Schülerinnen Sarolta Klein, Vilma Schnitzer, Frieda Pillis, Sidonie Kovács, Ella Rosenzweig, Gisella Wasserman, Hilba Pollak, Regine Reichenbach, Margit Schwarz, Gita Eibenschütz und besonders Klona Weinberger in der Rolle des Professors brillierten. Sehr brav entledigten sich auch die Knaben Dezső Péter und Géza Stern ihrer kleinen Rollen. Lebhaft affamirt wurde das von den reizenden, kleinen Mädchen Erzsi Ludigh und Gita Eibenschütz getanzte »Magyar Szólo.« In »Tüzpróba« waren Margit Köppich und Hilda Szalinsky vortrefflich, so nicht minder Pirosta Groß, deren degagirtes Spiel besonders auffiel, Margit Valogh, Erzsi Lantos und Mariska Neurohr. Der Monolog »A nyugateuropai ember« wurde von Sari Blumenfeld meisterhaft vorgetragen. In der Szene »Az új nevelés« bewiesen die Pensionatszöglinge ihr vortreffliches Können, darunter auch Annuska Stern, die durch ihr vorzügliches Spiel Beifall fand. Bewunderung und lebhaften Applaus erregten Klona Weinberger und Aranka Lehardt mit ihrem ausgezeichneten Duett. Den Schluß bildete die Posse: »A tündér keresztika« in welcher Regine Waldner, Kornelia Tellyesniczky, Sari Mencer, Iren Labányi, Janka Feib, Viktor Schickler, Etus Csokány, Margit Salamon, Sari Blumenfeld, Hajnal Eppeldauer, Lidia Eppeldauer, Frieda Pillis und Margit Stern mitwirkten und mit ihren prächtigen Kostümen Aufsehen erregten. Die Direktrice würde durch eine nochmalige Aufführung das Publikum zu Dank verpflichten.

Abermals ein wütender Hund. Ein wütender Hund hat am Samstag in der Magyar-uczka die Ungarischer Einwohner Georg Florinka, Georg Csimponecsu und Julian Blazs gebissen. Die Verletzten wurden in das Pasteur-Institut nach Budapest überführt. Infolge dieses Falles hat der Stadthauptmann eine 40-tägige Hundesperre angeordnet. Die Hundebesitzer werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, ihre Hunde angebunden zu halten, denn herumstreifende Hunde werden vom Wachenmeister eingefangen und getödtet.

Verlustanzeige. Ein hier garnisonirender Honvedoffizier hat im Theater einen mit Etui versehenen Guder verloren. Der redliche Finder wird ersucht, den Fund bei der Polizei abzugeben.

Trauung. Der hiesige Malermeister Isidor Seimann führte am 25. d. M. in der hiesigen Synagoge, eine Schönheit unserer Stadt, Fräulein Malvine Pollak zum Traualtar. Den Trauungsakt vollzog der Oberkantor Herr Josef Bruder.

Lugoser wolt. Frauenverein. Bei der vom Lugoser wolt. Frauenverein am 3. d. M. veranstalteten Tanzunterhaltung haben folgende Uebersetzungen geleistet (Fortsetzung): Inre Steinbach, Zagroczki, Frau Lutretta Popek, Bogna, Mik. Jovanescu, Frau Ede Previtally, Frau Zanka Klein, Josef Müller, Josef Lössenfeld, M. N. Grölich S., Julia Petrovits, Popovits, L. Moreno, Koriolan Biriescu, M. N. Teréz Heghesi, Doktor Simer, S. Lorga, Philipp Baniell, Frau Lukomittue, Schwarz, David Schwarz, Alexander Deutsch, E. Dobrin, Silvia Jorga, Manaradian, Bredicean, Dr. Mancu, Michael Lénárd, Pauline Radulescu, Janulescu, Frau Geza Bonomi, Frau Regine Hammermann, Josef Struniz, Frau Sigmund Chován, Mik. Gyged, Simon Weiß, Julius Demeter, S. Esorba jun., Frau Johann Hubarek, Frau Moriz Fried, Nafiz, Frion, Ladislau Körösy, Melanovszky, Frau Julia Bermin, Frau Josefina Krauski, Popper, Ignaz Groß, Hüpsch, Geza Neumann, Frau Rosa Neumann, Karl Barth, Spitzer, B. Rosenzweig, Gibosalvy, Sziklai, Jof. Sinkovits, Felix Schönborn, Adolf Kuhn, Kol. Nemes, Schner, Roza Kofár, Stoifovits, Josef Szidon, Stöffler, Stepanescu, Fruhmann, Dr. Alexander Fehér, Zibaron, Amalie Toth, Schwach, Josef Schatteles und Salamon je 2 Kronen.

Fortsetzung folgt.

Das Geheimnis des Minoritenhauses. Der Hantsprior des Szegeder Minoritenhauses Gyazinth Serna wurde plötzlich seiner Stelle enthoben und ist er sofort aus dem Orden ausgetreten. Szegeder Blätter erzählen, daß die Ursachen dieser Enthebung ziemlich pikanter Natur sind. Frauen und Mädchen gingen im Ordenshause ganz offen ein und aus und gab es dort nämlich öfters oft regelrechte Bachanalien. Es heißt, die Polizei hätte den Ordensprior Gyryel Csák auf die Skandale im Szegeder Ordenshause aufmerksam gemacht, worauf die Maßregelung erfolgte.

Theater und Kunst.

Samstag ging die diesjährige Reprise der herrlichen Operette „New-York Szépe“ in Szene. Das exzeptionelle Bühnenstück lockte auch diesmal ein großes Publikum ins Theater, welches den Zuschauerraum in allen Räumen füllte. Von den Darstellern müssen wir an erster Stelle Herrn Direktor Polgár nennen, der als Blinky stürmischen Beifall erzielte. Sein Pfeif-Kouplet war exakt ausgeführt. Den verückten Deutschen spielte Herr Nagy mit der gewohnten Virtuosität. Reizend waren die Damen Váradi (Piffi), Lévai (Violette) u. Romos (Cora). Die Herren Kozma, Hatvani, Sik und Horti trugen viel bei zum Erfolg. Eine Tanzeinlage durch die drei kleinen Geschwister Utafi dargestellt, wurde mit Applaus belohnt. Die Soubrette Fräulein Parasti wurde mit einem Bouquet bedacht.

Sonntag abends wurde die erfolgreiche Operette „Hajduk Hadnagya“ gegeben. Die Darstellung war eine tadellose. In der Titelrolle bot Herr Direktor Polgár sein ganzes schauspielerisches Können auf, um den fortgesetzten Beifallsalven des vollen Hauses gleichzukommen. Frau Lévai als Gräfin und Frau Váradi in der Rolle der Barbarina waren in Spiel u. Gesang vortrefflich. Einen fesseln Rabeten sahen wir in Fräulein Romos. Eine köstliche Karrika-

tur war Herr Hatvani als Füg. Die Ausstattung war eine den Anforderungen entsprechende.

„Der Hüttenbesitzer.“ Montag abends fand eine Reprise dieses vom französischen Schriftsteller Georg Ohnet geschriebenen Schauspielers statt, welches man ein Herzenstück im Konversationsstücken nennen könnte. Frau Margit S. Kürti spielte die Claire mit packender dramatischer Kraft und einer Natürlichkeit, die bei dem Publikum so manche Tränenperlen sehen ließ. Speziell die Entzweigungs-Szene mit Verblay ragte aus ihrer künstlerischen Darstellung hervor; der Folterschrei der gequälten, an ihrer Liebe verblutenden Frau fand dem Weg zum Herzen des Publikums, das durch frenetischen Beifall seiner Anerkennung Ausdruck verlieh. Den Hüttenbesitzer Verblay bemühte sich Herr Ernő zu zufriedenstellend zu geben. Ueber die übrigen Darsteller läßt sich schwer etwas schreiben, da sie zufolge unangekündigten Rollenwechsels, unvorbereitet die Bühne betraten.

Nur in einem Heim,

wo die Kinder gesund und kräftig sind, herrscht volles Glück am häuslichen Herd. Eines der besten Mittel, Kinder gesund zu erhalten, ist Scotts Emulsion, eine Emulsion von bestem Medizinal-Lebertran, verbunden mit Kalz- und Natron-Hypophosphiten. Wo Scotts Emulsion gegeben wird, findet man keine schwächliche oder kränkliche und im Wachstum zurückgebliebene Kinder.

Alle Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe ein, denn Scotts Emulsion schmeckt süß und angenehm, und sie ist selbst für den Magen des schwächlichsten Kindes leicht verdaulich. Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottische Verfahren.



In allen Apotheken käuflich.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Heller in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Dr. Emil Budai, „Stadtapotheke“
Budapest, IV., Váci-utca 34/50.

Preis der Original Flasche: K 2.50.

Gerichtshalle.

Die Schwurgerichtsverhandlungen nahmen fortsetzungsweise folgenden Verlauf:

Am 23. d. stand der Biskager Einwohner Georg Lasarescu wegen Brandstiftung vor Gericht.

Der Gerichtsenat konstituierte sich: Vorsitzender Gerichtsrat Stefan Zakariás, Botanten die Gerichtsräte Gustav Mieß und Illés Csizmász. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Koloman Loyczel, die Verteidigung Dr. Artur Szörényi.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für nicht schuldig, demzufolge der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

Samstag ergab sich vor den Geschwornen ein eigenartiger Strassfall, der den französischen Dramatikern dankbaren Stoff liefern kann. Der Landwirt Simon Dragan feuerte auf seine Konkubine eine Revolverkugel und verletzte dieselbe erheblich.

Der Gerichtsenat konstituierte sich wie oben zu lesen, die Verteidigung führte Advokat Koriolan Bredicean.

Abweichend von der Anklage auf vorzeitige Tötung, erkannten die Geschwornen den Angeklagten nur des Vergehens nach § 3061/91 des St. G. schuldig und wurde er vom Gerichts-

hof zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Urteil der Kurie. Man schreibt uns aus Temesvar: Am 17. April 1905 wurden durch das hiesige Geschwornengericht die Lugoser Einwohner Michael Gáspár, Dr. Stefan Petrovits und Dr. Kornel Furka wegen Aufreizung der ungarische Staatsidee, begangen, durch die Veröffentlichung dreier in dem in Lugos erscheinenden rumänischen Blatte „Drapelul“ zu 10, resp. 6 und 8 Monaten Staatsgefängnis verurteilt. Gegen das Urteil brachte der Verteidiger der Angeklagten, der Lugoser Advokat Dr. Koriolan Bredicean die Nullitätsbeschwerde ein, welche aber durch die königl. Kurie verworfen wurde. Gáspár, Petrovits und Furka wurde das Urteil der königl. Kurie publiziert und den Verurteilten zum Austritt ihrer Freiheitsstrafe ein Urlaub bewilligt.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.
(Giltig vom 1. Oktober 1905.)

Abfahrt der Züge.
Nach Budapest—Wien.

Abfahrt:	U. M.
Personenzug Morgens	5.07
Eilzug	6.20
Personenzug Vormittag	11.—
Eilzug Mittag	12.05
Personenzug Abend	6.10
Orient-Expresszug, Abend	
jeden Mittwoch und Sonntag	6.46

Nach Orsova.

Personenzug Morgens	9.29
Eilzug Nachmittag	3.58
Personenzug Nachmittag	4.36
Abend	8.37
Eilzug Abend	9.29
Orient-Expresszug, Morgens	
jeden Donnerstag und Sonntag	5.47

Nach Maros-Allye.

Gemischterzug Morgens	4.—
Personenzug	9.35
Gemischterzug Nachmittag	4.40

Nach Bersecz—Buzias.

Personenzug Nachmittag	2.10
Gemischterzug Nachts	2.50
Last- und Personenzug Abend	7.10

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest.

Ankunft:	U. M.
Personenzug Morgens	9.16
" Nachmittag	4.26
" Abend	8.23
Eilzug Nachmittag	3.50
Abend	9.24
Orient-Expresszug, Morgens	
jeden Mittwoch und Sonntag	5.45

Von Orsova.

Personenzug Morgens	5.02
Eilzug	6.14
Personenzug Vormittag	10.43
Eilzug Mittag	12.03
Personenzug Abend	5.59
Orient-Expresszug, Abend	
jeden Mittwoch und Sonntag	6.44

Von Maros-Allye.

Personenzug Vormittag	10.49
Abend	6.05

Von Bersecz—Buzias.

Personenzug Morgens	7.44
Gemischterzug Abend	8.26

Von Marzfa.

Gemischterzug Morgens	5.5.5
-----------------------	-------



Jetzt

ist die richtigste Zeit wo man selten schöne I. Kl.
Veredlungen und Reben

zum billigsten Preise bekommt! u. z.

Bakator, Erdei, Erdélyi Leányka, Jänigler, Mosler (Furmint), Mustafar, Rajn u. W. Risling, Sárscher, Soudignon, Tunillon, Szlankamentat, Velteliner, Ulic Borsch, Burgunder, Cabernet, Kadarka, Merlott, Seti, Borsche, Ciekaut, Müse, Alexandr. Passabuti, Attanel **1000 St. 160—180 Kr. 100 St. 18—20 Kr. feine Tafel Sorten per 1000 180—250 Kr. 100 St. 20—50 Kr.**

„Csaba Perle“ reift anfangs Juli bewurzelte Veredler 100 St. 70 Kr., 10 St. 10 Kr. Europ. Schnittreben ebenso! bewurzelte Veredler, „Millenium“ per 100 St. 35 Kr. 10 St. 5 Kr.

Ripar portal stark bewurzelt 2 Jährig I. K 35 Kr. II. 30 Kr.
" " " " " I. K 30 Kr. II. 25 Kr.
" " " " " I. K 10 Kr. II. 4 Kr.

„Europ. Schnittreben“ in 860 die feinsten, neuesten Sorten billigt. Katalog, welcher dessen Beschreibung, Schnitt, reife Zeit u. dem 68 gut ausgebildete Abbildungen in orig. Größe, enthält gegen Einsendung 75 Hell. portofrei. Bestellungen werden mit 1/5 Angabe gebeten an

Martin V. Willinger

2-10

ZOMBOR, (Kom. Tolna.)

„Excelsior“ Veredlungsgummi 98% Anwuchs geliefert
1 Hgr. ca. 12.000 St. 35 Kr., 1/2 Hgr. 18 Kr., 1/4 Hgr. 10 Kr.

Selbstständiger Erwerb! gute Existenz!

Auch als Nebenerwerb mit nur geringen Mitteln schaffen sich Personen durch Erzeugung chem. tech. kosmetischer Artikel aller Art.

Hat schon Viele reich gemacht!

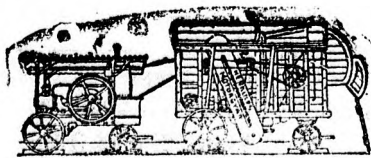
Näheres erfahren Sie kostenlos chem. Laboratorium.

Franz J. Kragl Wien

6-25 I. Bäcker-strasse 22.

Wichtig für Landwirte.

Die einfachsten und verlässlichsten Benzinmotore in Verbindung mit anerkannt



vorzüglichsten Dreschmaschinen, durch jeden Landmann ohne geprüften Maschinist und ohne behördliche Bewilligung bedienbar, liefert unter vorteilhaftesten Bedingungen die

Hercules-Motorenfabrik

Budapest, V., Váci-ut 30.

Große permanente Motoren-Ausstellung. Motore und Dreschmaschinen stets im Betriebe zu sehen. Höchste Garantie für tadellose Arbeit. Preisliste gratis

3-20

Ein Lehrling

gesucht

von **Kohn Manó**, Gemischtwarenhandlung in Facset.

Ganze **Verpflegung** und beste Behandlung. 3-3

Opern- und Konzertgenuss im Hause.

Gramophon ist der anerkannt beste Sprechapparat.

Nur echt mit der Schutzmarke

„Schreibender Engel“.

Apparate zum Preise von 45 Kronen bis 300 Kr.

Zu haben bei der Firma

Hahn & Löbl

Optisches Geschäft

LUGOS

Isabella-Platz.



Wer an

Gicht, Rheuma leidet

versucht keine anderen Heilmittel, sondern kaufe eine Flasche

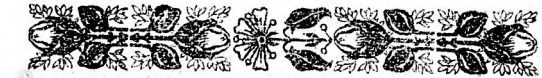
Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher die Gicht, Rheuma, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, durch Bellen, Ueberanstrengung, Aussetzen verursacht, sowie Anschwellungen sicherer heilt als jedes andere Mittel zum inneren oder zum äußeren Gebrauche. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar auch bei veralteten Krankheiten, bei denen weder Bäder, noch andere Heilmittel genügt haben. Erhältlich beim Erfinder und ausschließlichen Erzeuger

Dr. Emil Flesch „Magyar Korona Apoth.“

Győr, Baross-ut 24.

Apotheker **Josef Török**, Budapest, Kiraly-utca 12. 1/2 Deziliter Flasche 2 Kr. Zu längerem Gebrauch Familienflasche 5 Kr. Bei Bestellungen von drei kleinen, oder zwei Familienflaschen franco Zusendung.



Verlangen Sie nur SELLE & KARY'S

FREDIN

bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb und schwarz.

Bejonders zu empfehlen für Vogelfuß, Decaria, Geyreung und Lackschuhe. — — —

Wien, XII. r.

